

West

Nordwest, Diesdorf,  
Neu- und Alt-  
Olvenstedt

Marco Papritz (mp)  
Tel.: 59 99-550, Fax: 59 99-4 82  
Marco.Papritz@volksstimme.de



Das Jahr startet mit neuem Kursangebot

Neu-Olvenstedt (mp) • Ein Bildungsangebot für Interessierte hält das Alten- und Servicezentrum (ASZ) der Volkssolidarität in der Sankt-Josef-Straße 50a in diesen Tagen bereit. Aufgrund von Nachfragen wird ein Computer-Kurs vorbereitet, der sich den Grundlagen der Audiobearbeitung, dem Erstellen von MP3-Formaten mit Hilfe von Programmen wie Windows 7 sowie der Datensicherung und Verwaltung widmet. Die Treffen sind ab dem 12. Februar jeweils mittwochs von 10 bis 12.30 Uhr geplant. Jeweils donnerstags von 15.30 bis 18 Uhr gibt Horst Fischer in einem Kurs „Textverarbeitung für Fortgeschrittene“ sein Wissen etwa über das Erstellen von Grußkarten und das Einbinden von Bildern und Grafiken in Texte weiter. „Englisch für Anfänger“ heißt es ab dem 20. Februar von 10 bis 11.30 Uhr. Bei den Treffen sollen Redewendungen und Tipps beispielsweise für Reisen weitergegeben werden, informierte ASZ-Leiterin Kathrin Gandre.



Kathrin Gandre

• Anmeldungen und Nachfragen: Telefon 722 15 63.



Weißer Erscheinung als Maskottchen

Wer will fleißige Schneearbeiter sehen, der muss in das Kinder-Eltern-Zentrum Nordwest gehen. Die Jungen und Mädchen haben in diesen Tagen einen Schneemann gebaut, der mittlerweile zum Maskottchen der Einrichtung in Trägerschaft der Kita-Gesellschaft Magdeburg geworden ist. Mit den Erzieherinnen versahen die Kinder ihr Kunstwerk mit Sprühflaschen mit farbigen Ak-

zenten. Ein pädagogischer Effekt stellte sich ein: „Hierbei konnten sie beobachten, wie die Farbe in das Eis eingezogen ist und welche Veränderungen im Schnee vor sich gehen“, so Leiterin Heidrun Skowronek. Nach Vollendung des Schneemannes tauschten sich die Kinder über ihre Erlebnisse und Beobachtungen aus und teilten sie ihren Eltern am Nachmittag mit.

Düppler Grund: Hausbau läuft planmäßig ab Mai an

Erschließungsarbeiten im Zeitplan / Schallschutz geplant

Bewegung im Bebauungsgebiet „Düppler Grund“: Die Wohnungsbau-gesellschaft (Wobau) Magdeburg erschließt das Gebiet, auf dem 48 Eigenheimgrundstücke entstehen sollen. Erster Spatenstich für den Häuslebau ist im Mai geplant.



Aktuell werden Heizkanäle auf dem Areal des Düppler Grundes zurückgebaut. Foto: Marco Papritz

Von Marco Papritz  
Neu-Olvenstedt • Wo einst mehrgeschossige Wohnhäuser im Industriebaustil standen und jüngst Brachland vorzufinden war, rollen seit Monaten Bagger. Die Erschließungsarbeiten laufen auf Hochtouren. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnittes inklusive der Straßen- und Kanalarbeiten sollen Ende April abgeschlossen sein. „Die Erschließungsarbeiten bewegen sich im Bereich des Bauzeitenplanes, derzeit werden nach einer kurzen urlaubsbedingten Winterpause seit dem 21. Januar 2014 die alten Heizkanäle zurückgebaut, da die Witterung momentan keine Medienverlegung zulässt“, so Peter Lackner, Abteilungsleiter Technik / Projektentwicklung bei der Wobau. Derzeit wird davon ausgegangen, dass der erste Spatenstich für ein Einfamilienhaus auf einer der 48 Parzellen im Düppler Grund planmäßig vertragsgemäß im Mai erfolgen kann. Vorher sei die Nutzung der Grundstücke für die Häuslebauer aus technologischen sowie haftungs-

rechtlichen Gründen ausgeschlossen, so Peter Lackner auf Nachfrage.

Auflage: Schallschutzwand im Bereich des Bolzplatzes

Aktuell laufen Gespräche über die Höhe einer Schallschutzwand und die Einbeziehung von Wurzel- und Baumschutzbestimmungen: Im Bereich des Sportareals nahe der Düppler Mühle mit Zugang über die Düppler Mühlenstraße, das 2012 freigegeben wurde, soll ein Schallschutz entstehen. So sieht es eine Auflage der Landeshauptstadt Magdeburg vor, welche die Fertigstellung noch vor Bezug der im Schallpegel liegenden Häuser beinhaltet. Die Baugenehmigung für die Schallschutzwand ist am 18. Dezember erteilt worden. Peter Lackner: „Eine Auflage betrifft erwartungsgemäß die Einbe-

ziehung des Stadtgartenbetriebes.“

Im Jahr 2010 hatte die Wobau die auf dem 31 000 Quadratmeter fassenden Areal leergezogenen Mehrgeschosser abgerissen. Mit dem Bebauungsgebiet wird dem Hausbau-Boom in der Landeshauptstadt Rechnung getragen. Im Anschluss des ersten Bauabschnittes ist eine Deckschicht sowie Beleuchtungen auf den Straßen vorgesehen. Im Frühjahr 2015 soll der Endausbau der Erschließung des Gebietes an der Olvenstedter Chaussee abgeschlossen sein.

Beschlossen sind bereits die Namen der beiden Straßen, die in dem Bebauungsgebiet vorgesehen sind. Die Bewohner der Eigenheime sind künftig an den Straßen „Düppler Grund“ und „Heinrich Lange“ (Erbauer der Düppler Mühle) wohnhaft.

Süd/Südost

Beyendorf-Sohlen,  
Beyendorfer Grund,  
Buckau, Hopfengarten,  
Fermersleben, Lemsdorf,  
Leipziger Straße, Reform, Sudenburg,  
Salbke, Ottersleben, Westerhüsen

Marco Papritz (mp)  
Tel.: 59 99-550, Fax: 59 99-51  
Marco.Papritz@volksstimme.de



Knotenpunkt Faulmannstraße im Visier

Ergebnisse der Verkehrsuntersuchungen in Südost vorgestellt / Skepsis über Umsetzung der Pläne bei Anwohnern

Ein sechs Punkte umfassender Maßnahmenplan des Stadtplanungsamtes ist die Konsequenz der Verkehrsuntersuchungen in Südost. Die Einzelheiten sind am Mittwoch vom Stadtplanungsamt vorgestellt worden. Ein Auszug.

Von Marco Papritz  
Salbke • Von der Neugestaltung der Hauptstraße zwischen Westerhüsen und Buckau bis hin zu einem verbesserten öffentlichen Personennahverkehr von und nach Schönebeck sowie einer Komplettierung

des Radwegenetzes reicht die Liste der Maßnahmen, welche zu einer Verringerung der Verkehrsbelastung führen sollen. Als wichtigste Maßnahme zur Verbesserung der Verkehrssituation weist der Plan den Ausbau des Knotenpunktes Alt Salbke / Faulmannstraße zwischen der Ferdinand-Schrey-Straße und der Gröninger Straße (Volksstimme berichtete) aus. Ein Bestandteil der Vorhaben ist beispielsweise ein Radweg zwischen der Faulmannstraße und dem RAW. Aktuell gebe es eine Vorplanung für den Bereich des Knotenpunktes, die aber gegenwärtig überarbeitet wird aufgrund der Hochwassersituation.

Zudem soll der Straßen-

raum Alt Salbke / Westerhüsen umgestaltet werden, da die Aufteilung nicht der einer städtischen Straße entsprechen, hieß es. Eine durchgehende Fahrspur wird aufgrund der Verkehrsbelegung als ausreichend betrachtet. Bäume sowie ausreichend breite Geh- und Radwege sollen in diesem Bereich gepflanzt bzw. angelegt werden. Gleiches trifft auf sichere Querungsmöglichkeiten für Fußgänger zu. Ebenfalls ins Visier genommen wird der Knotenpunkt Alt Fermersleben / Friedrich-List-Straße, da die Einmündung der Friedrich-List-Straße als unübersichtlich wahrgenommen wird und sich hier Unfälle ereignen. Als Lösung des Problems wird die

Installation einer Lichtsignalanlage gesehen.

Ein weiteres Vorhaben ist der Ausbau von barrierefreien Haltestellen. In diesem Jahr soll die Haltestelle „Sohlener Straße“ (stadteinwärts) gebaut werden, hieß es. Die Haltestellen an der Faulmannstraße sind in der Planung für einen barrierefreien Ausbau ebenfalls vorgesehen. Ein weiteres Thema soll die Haltestelle im Bereich des Turmparks werden.

In den Planungen sind auch Verbesserungen für den Fußgänger- sowie Radverkehr beispielsweise in der Friedrich-List-Straße, der Ottersleber Straße sowie Alt Fermersleben und Alt Salbke vorgesehen. Zwischen der Faulmannstraße

und der Ottersleber Chaussee fehlen entsprechende Seitenbereiche, so ein Beispiel. Um den Radverkehr zu unterstützen sind an Haltestellen wie der S-Bahn in Salbke und Schnittstellen wie der Sohlener und Faulmannstraße Abstellmöglichkeiten für Fahrräder vorgesehen.

Die Maßnahmen sollen dem Stadtrat für eine Beschlussfassung vorgelegt werden. Ob die Vorhaben umgesetzt werden können, hänge auch von den finanziellen Mitteln der Stadt ab, so Heinz-Joachim Olbricht, Amtsleiter des Stadtplanungsamtes. Für den Umbau des Knotenpunktes Faulmannstraße wurde durch den Stadtrat bereits ein Grundsatzbeschluss

getroffen. In der Vorwoche gab es grünes Licht für eine Werkstraße für den Sket-Industriepark.

Bewohner aus dem Südosten zeigten sich bei der Vorstellung der Maßnahmen skeptisch. „Viele werden die Fertigstellung wohl nicht mehr miterleben“, kritisierte Rainer Mann das Fehlen eines straffen Zeitplanes. Manfred Eibs merkte an, dass in den zurückliegenden Jahren mehrere Modelle vorgestellt worden seien, welche nicht umgesetzt wurden. Birgit Steinmetz aus dem benachbarten Beyendorf-Sohlen befürchtete während der Bauphasen eine Mehrbelastung der Kreisstraße, die durch das Doppeldorf führt.

Rückgang der Blutspenden ist demografisches Problem

Uni-Blutbank verzeichnet sinkende Spenderzahlen / Ausreichende Versorgung durch Zukauf von Blutkonserven gewährleistet

„Zahl der Blutspender in Sachsen-Anhalt ist 2013 weiter gesunken“ titelte die Zeitung am Mittwoch. Volksstimme-Redakteur Marco Papritz befragte Silke Schulze vom Institut für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie nach den möglichen Gründen für den Rückgang.

Volksstimme: Frau Schulze, wie fällt die Bilanz für das Jahr 2013 in der Uni-Blutbank aus?  
Silke Schulze: Auch in der Uni-Blutbank haben wir leider sinkende Spenderzahlen zu verzeichnen. 2013 kamen rund 450 Spender weniger in die Uni-Blutbank als 2012. Insgesamt sanken die Blutentnahmen um

mehr als 1000 Blutspenden.

Volksstimme: Was bedeutet der Rückgang in der Konsequenz?

Silke Schulze: Wir müssen mehr Blutkonserven von anderen Blutspendediensten dazukaufen.

Volksstimme: Aber die Versorgung steht nicht auf der Kippe ...

Silke Schulze: Die ausreichende Versorgung aller Patienten der Universitätsklinik Magdeburg mit Blutprodukten ist gewährleistet. Das ist allerdings mit höherem logistischen Aufwand und höheren Kosten verbunden.



Silke Schulze

Volksstimme: Wie ist der Rückgang der Spender zu erklären?

Silke Schulze: Ganz entscheidend für den kontinuierlichen Rückgang der Spenderzahlen ist die demografische Entwicklung sowie die sinkenden Bevölkerungszahlen seit 1990.

Schulen, Gymnasien und Berufsschulen haben auch mit dem Rückgang der Schülerzahlen zu kämpfen. Die Zahlen an der Universität und Hochschule bleiben nur konstant, weil der Anteil der Studierenden aus anderen Bundesländern wächst. Das ist bei der Blutspende leider nicht möglich. In Magdeburg

bzw. Sachsen-Anhalt sank die Zahl der Geburten ab 1990 um die Hälfte. Somit haben wir gerade in der Altersgruppe 18- bis 24-Jähriger viel weniger potenzielle Spender zur Verfügung als vor 24 Jahren. Ich würde daher nicht von einem Rückgang der Spenderbereitschaft sprechen.

Volksstimme: Wofür werden die Blutspenden eingesetzt? Wem wird damit geholfen?

Silke Schulze: Die Blutkonserven werden für die Versorgung der Patienten der Universitätsklinik zur Verfügung gestellt. Laut Statistik werden die meisten Blutkonserven für Patienten der Chirurgie

und der Inneren Medizin beispielsweise für Patienten mit Tumorerkrankungen benötigt. Unfallpatienten stehen, anders als oft erwartet, nicht an erster Stelle der Statistik.

Volksstimme: Eine Blutspende kommt aber auch dem Spender zugute ...

Silke Schulze: Bei einer Blutspende werden stets der Hämoglobingehalt und der Blutdruck gemessen. Zusätzlich wird das Blut auf die Infektionserkrankungen Hepatitis A, B und C, Syphilis und HIV untersucht. Blutspender erhalten einen aktuellen Blutspende- und Not- hilfefpass mit den persönlichen Angaben zur Blutgruppe.

Spendezeiten

Die Blutbank auf dem Gelände des Universitätsklinikums in der Leipziger Straße 44 ist montags und donnerstags von 7 bis 12 Uhr (Erstspender bis 11.30 Uhr), dienstags von 11 bis 19 Uhr (Erstspender bis 18.30 Uhr), mittwochs von 11 bis 19 Uhr (Erstspender bis 18.30 Uhr) und freitags von 7 bis 19 Uhr (Erstspender bis 14.30 Uhr) für Blutspenden geöffnet. Außerdem ist das Haus jeden ersten Sonnabend im Monat in der Zeit von 9 bis 14 Uhr zu erreichen. www.blutspende-magdeburg.de

Zahl des Tages

22 163

Besucher haben sich im Jahr 2013 in der Stadtteilbibliothek Reform an der Otto-Baer-Straße eingefunden. Die Einrichtung fördert mit Veranstaltungen wie Lesungen und Bastelnachmittagen das kulturelle Leben im Stadtteil. Am 26. Februar sind Besucher aufgerufen, ihr ältestes Kinderbuch vorzustellen und dessen Geschichte, welche Erinnerungen mit dem Buch verbunden sind, zu erzählen. Beginn ist um 15.30 Uhr.

Meldung

Mitch Ryder und Engerling

Sudenburg (mp) • Er ist eine Blues-Legende und immer wieder gern gesehener Gast in der Feuerwache am Ambrosiusplatz: Mitch Ryder. Zusammen mit den nicht minder bekannten „Engerlingen“ steht der Musiker am Donnerstag, 13. Februar, ab 20 Uhr auf der Feuerwachen-Bühne. Karten für das Konzert gibt es unter Telefon 60 28 09 oder unter www.feuerwachemd.de.